

Fasnacht 1974

Ehrenpräsident: Anton Kessler
Präsident: Erich Seeger

Narrenvater: Fritz Stefan
Narrenmutter: Hubert Joos

Ehren-Elfer-Räte: Kajetan Schmaus,
Josef Löhle, Karl Michel
Franz Hofmann,
Erich Knobloch,
Albert Birkenmaier. sen.

Elfer-Räte: Anton Wenk, Alfons Hund,
Gustav Bechinger, Kurt Ackermann
Wolfgang Beck, Georg Ehninger
Alois Dilger, Sigi Gumberger,
Sigi Wagner, Sigi Poisel,
Hans Häusler.

Säcklemeister: Franz Seyfried

Narrenpolizist: Heiner Beil

Chronist: Walter Wilhelm.

Am 11. 11. gaben sich die Mühlhofer Narren die Ehre, in ihrer Türröhre schon vormittags den Tag zu feiern. Dazu auch die O'Uhdinger Narren als Honoratoren ein zu laden. Selbige hatten sich am 30. 10 im Paton's Hallen vorsorglich darauf eingestimmt. Stellten doch die Mühlhofer bei diesem Anlaß nicht nur ihren neu eingekleideten Elfer-Rat sondern auch eine neugegründete Tawerkappelle zu Gehör und mit Bittenreden ein ganzes Programm über die Dinkne.

Abends trübte Präz Erich im Kaffee-Kessler: Hexen-Läubenziggeler, die Zimmermann's-Gilde und seine Elfer begrüßten. Auch die Mühlhofer ließen es sich nicht nehmen ein Stündchen dabei zu sein, den Auftakt der Fasnacht 1974 zu feiern. Einiges von der letzten Fasnacht wurde noch geklärt, dann aber der Anstößling beschloß nicht ohne vorher den Vorschlag: „Fahre bis Mittelsstein-weiler, denn im Wespel laufe sind die alte Le elenzüte det loh“ zu verwerfen, weil Restposten gern verschleudert werden.

Es würde am 21. 11. der Anstößling gestartet: Mit dem Bahnbis ging's nach Stahringen, per Peles nach Steiplingen zum Mittagessen, um dann den Frühschritt nach Schloß Langenstein fortzusetzen. Dort würde das Fasnachts-Museum besucht. Hier von soll an anderer Stelle über bemerkenswerte Dinge die eingeschrieben werden können, berichtet werden. Nach ein par gemüthlichen Stündchen hatte Bregenser die Schar wieder an die Uhl zurück.

Würde schon bei der ersten Zusammenkunft der Elfer viel Grundsätzliches erörtern und am 11. 11 wenig

konkretes festgelegt, es war dies bei der ersten Elfer-Ratsitzung am 5.1. im Strohchen kaum anders. Zwar kamen Vorschläge zu Stande und würde für den Frührschoppen und Kinderball einer Klärung der Lokalfrage (roter Ochsen) versucht, doch konnten die Herren die Rechnung nicht ohne die Verwaltung, Hausmeister u. s. w. machen. Auch ein geschäftsführender Präse (Rothmann) würde erwogen, eine 1. Bk. Manager, doch würde mir ein Papierauftrag mit Kopf erteilt, um dem das ganze Jahr andauerndem Schriftverkehr in etwa zu entsprechen. Bei dem Punkt: Einladungen würde es so lebhaft, daß Heiner sich genötigt sah mit der Schelle in der Hand, die Worterteilung vorzunehmen. So soll der Satz von Anton Wente: „Wie trah die Präse sage ob me do oder do nah goht; des wiset jo mit ih emol“ stellvertretend die Situation beschreiben. Waren doch von überallher Einladungen eingegangen, doch von Meersbütz, Daisendorf, Nüpsdorf eigentlich keine. Was wohl die schon im Frühherbst an den Ring abgegebenen Zusagen bewirkten; sodas die einzelnen Orte längst wissen wer kommt, ob sie dann noch hier zu einladen. Also mußte Präse. Erich den Dingen nachgehen und so konnte er bei der 2ten Elfer-Ratsitzung am 28.1 in der Leckhalde den Ablauf der Fasnacht 1924 murreifen. Zuvor aber begriffte er seine Männer und gab an, daß bei Gleichheit in der Reihenfolge der den Vortritt hat, der die größeren Schritte an hat. Der Ablauf des Frührschoppen's im Strohchen, des Kinderballen erstmals im der Mehrzweckhalle und die öffentliche Narrenversammlung würden geklärt und festgeschrieben.

Nachdem nun der so groß angepriesene Komet (Kohlschede) so kläglich und die Selbstsichs so groß auf der Weltbühne erschienen sind in's Gerede kamen; könnten die O'U' Narren nicht länger säumen.

Platz und Narrenpolizist Heiner von den Kriutsche aus mit seiner Schelle alle zur öff. Narrenversammlung im Bahnhof ein.

So krönte dann Präz Erich ein volles Haus begrüßen nachdem die Musik den Narrenmarsch zu Gehör brachte. Das Programm der Fasnacht 1974 würde bekannt gegeben. Kassenbericht und Litronik folgten. Das Motto: „Hexenputz gegen Umweltschmutz“ war gut gewählt: feiern doch die Hexen dieses Jahr ihr 25 jähriges Jubiläum, wobei nicht verschwiegen werden kann, daß einige doch ein par Monate älter sind.

Wohl ging es her als 2 neue Honoraturen vorge stellt sind von Hand zu Elfern „geschlagen“ würden Eingekleidet sind in die Reihe der Elfer aufgenommen würde: Sigi Proisel und Techniker Hans Hänster.

Die Musikkapelle spielte zum Singen und Schunkeln und untermauerte die gute Stimmung.

Lichtbilder von der kommenden Fasnacht brachten frohe Erinnerungen und so konnte Präsident Erich die gut verlaufene Versammlung schließen, verbunden mit dem Dank an alle und den Wünschen für ein gutes Gelingen der Fasnacht 1974.

Eine Anregung für mehr Öffentlichkeitsarbeit konnte nicht überhört werden.

So führten denn am Sonntag d. 10. 2. die O'U. Narren mit den Narren der anderen Gemeinden mit einem Extra-Zug nach Lindau zum Ringtreffen. Bei strahlend schönem Wetter zog über 2 Stunden lang eine Zunft nach der anderen an den Zuschauern vorbei; wozu bei guter Fernsicht die Bergwelt einen herrlichen Hintergrund bot.

Am Freitag d. 15ten Feb. trafen sich die Elfer noch einmal im Storchennim bei einem Kütteln-Essen die letzten Vorbereitungen zu treffen und anderen Tages bei den Daisendorfern zu gastieren.

Am Sonntag wurde wieder den Meerstäbörnern beim Narrenbaumsetzen Reverenz erwiesen, dann aber rückte die eigentliche örtliche Fasnacht näher. Mittwochabend wurde bei den Nüssdorfern noch Hemd-geglontert und über den gastlichen Ober-Hof ein und heimgekehrt, da begann anderen Morgen's der erste Haupttag der O'U. Fasnacht.

Zur Training der Narrenältern gingen Elfer und Fränkthivner mit aufs Rathaus. Die U. Uhlödingen-Honvratoren die sich ebenfalls einfinden wollten erlitten auf dem Weg hieher einen Achsbruch. Bis ihr Schiff wieder flott gemacht war verging zu viel Zeit, sodass die O'U. die ja erstmalig zu dem „roten Uohren einen Umweg machen mußten und wie immer an diesem Tage in Zeitnot waren, die Ceremonie allein vollziehen und sich der wartenden Lehrern und Schülern widmen. Doch es würde noch noch grauslicher: Vor Seefeldten hatten vorwegene Gestalten von Wegelagerern Barrikaden errichtet und verlangten Lösegeld. Mit Dresch-

pflegeln, Sensen + Mistgabeln vertischen sie ihrem Itz-
sinnem Nachdruck. Da aber Margret dabei war konnte es
sich nimm keine Terroristen oder Fedragin handeln sind
die Recken meisteren sind diese Situation nicht ohne
die vorzorglich mit gemütsene weisse Flagge zu hissen
Doch weiter gingt sind Läcklemeister Franze kassierte
in der Seehalde eine ganze Tagung ab sind doch trafen
die Honvratoren über Bitnau prüntelich im Hofmannstet
ein.

Inzwischen hatte die Zinnermanns-Gilde den Narrenbaum
aus dem Walde geholt sind hergerichtet. Die selbiger nimm
29.70 m lönig war, sind eben nimm eine knappe Elle an die
30 m fehlten, hoch den Narrensamen nicht im geringsten
an. Unter Vorantritt der Narrentkapelle, Hexen, kumbenig-
geler sind den Honvratoren wog der Narrensamen das
edle Narrenholz sind die geschmückten Strapsen an den
Zuschauern vorbei zum ungestörten Platz. Nordstem
es von den Mannen die ihn in ihrer Obhut hatten
aufgerichtet war, winkten den Kletterer ein reicher
Behung zum plündern. Alles aber was über die Rüttsche
wieder zur Erde kam, würde mit Kürst sind Brot
bedacht. Während der Narrenbaum aufgerichtet,
Lose an den Mann ber. an die Frau gebrocht, so müpte
nimm im Storch die Verlosung durchgeführt werden. Nach
einer Verschmaufpaüse kam dann Alles noch einmal am
Sindbratenhof züsamen nimm beim Herndglonker - Umzing
mit zimmachen. Mit viel Geschapper sind Knelt - Raketen
gingt durch die müchliche Strapsen wieder zurück an den
Narrenbaum. Dort bekamen dann die Kleinen (teilweise

schon über 60 Jahre alt) eine Orange mit auf den Nachhauseweg.

Wart beim Lämpenball am Samstag - Abend unserer Paton's - Hallen auch sonst noch einige voll, es war eine tolle Freude für alt und jung.

Im Faschnachts - Sonntag wirkten die O'U. mit Músik, Elfern, Hexen, Zimmermannsgilde und Hagen bei den Mühlhofern ihrem Fest - Umzug mit. Ein kalter Wind trieb Zuschauer und Mitwirkende nach dem Umzug rasch in die Lokale. Nach einer Stärkung ging dann auch die O'U. Narrenkapelle wieder auf den Heimweg. Da stand am Wegrand einsam und verlassen die „Bete Liebs“. Ein Schiff wenig bekannter Herkunft. Rasch war der Leutenverkäufer klar gemacht, Pater und Leinen los und ab ging's gegen O'U. mit klingendem Spiel. Fenster wurden aufgerissen, Leute rannten an die Straße: Schiffende Músiker war die „Show“.

Das Wecken am anderen Morgen war für viele das Signal: jetzt geht's zum Frúhschoppen! und er war es auch wert, das er besucht würde. Nachdem die Narrenkapelle die Narrenmársche intonierte begrüßte Páas. Frid das volle Haus. Schon wurden Memorien, Program und die nárriische Polizeilichen Paragrafen im Gehir gebracht und dann trat als No 1 Haider als Fahrlehrer aufs Gaspedal weil der Fahrlehrer ein Baum úbersah, doch schon nach 2 Jahren bekam er seine Rückvergütung und vom Choremium ein Vesper.

Da trafen denn auch schon die Meerstúnger ein.

Früher als in den anderen Jahren, denn sie seien durchs Rohr gekommen und die Scheibe könne nach innen auch schneller als geplant.

N^o 2 brachte die zarte Bürgel die Hymne: Hexen, Hexen, Bosenstiel: Kohnmandrine schafft it viel.

N^o 3 war auch vom Fiddler-Brischle, doch es war ein Mann sogar ein Zimmermann und brachte den Krapfelmort - it wotr!

N^o 4 Der Dr. Fürstle fand für die Wurstverarbeitende Fabrik in der Straße die noch fehlende Würze.

Zum Abschied aus seiner aktiven Laufbahn wurde Elfer Frid Knopflach alias Dr. Fürstle mit dem großen silbernen Narrenorden geehrt.

Eine kurze Pause wurde verkündet in der dann die Lose verkauft wurden. Schöne Preise und der Narrenbaum winkten den Gewinnern.

N^o 5 kam wieder eine Dame (Rosi) mit der Erkenntnis, dass 5,3 Millionen für die neue Schule ein stolzer Preis wäre und jetzt Kinder em Lehrer nachläufe dortat: Ioch schimpfet grinig und lebet heiter, Klang es tröstlich aus. Da war de Volze - Sepp nicht mehr zu halten: er fand Deutschland gespalten: Ehrenpräsident Buson brachte als

N^o 6 einen Dienstmann zu Gehör: ein braver Masch! der seine 14 Kinder it alle kennen krah.

N^o 7 de Pöckermann: fing mit de Feuerwehr in em Bülle an und Meersbinger Schul als sehr gelüngen fand uff em Rathaus Platz für 20 Neueinstellungen

N^o 8 de Hahnebühl - Strüble Gustav lamentiert:

De 'Gemeinderat wird überfahre rauf em Rathaus trocht de Lühof

jetzt immer bloß am Zählle

Jetzt red' i' Genosse

Bist still: wenn i' Schwätz' Grouver

Aber: D' Meerbürger sind stovz auf ihre Schülde noch n' noch
doch was die inbring' hont; läuft in immer Koch!

Als Nº 9 brachte d' Crämper: d' Seefeldler G'schichten

Die große Welle riff em neue Stadtwappen,

da doppelts Ritter sind Karim und Kückelappe

Und e Roland, Albert, Bauer, Fischer - Stroß

zu wird' s' kleinste Sträpfe am ganz groß!

Lisch spafelte etwas tiefer und sinnierte

als Nº 10 Denken ist eine Grabe, die nicht jeder habe

Inch denken kann auch glückswache sein

wie en neue Platz für de Sportverein

Auch Malermeister Wechsel - Ringen von U. U.

pinsette als Nº 11: S'ist leichter Map zu nehmen als zu halten

bauch viel sind bauer ab, auch die hohen Preise

Wenn d' Stroße wieder sauber sind glatt und ohne Falten

fließt unter unsren Füßen dann die Schisse!

Zwischendurch gab dr Volzen - Sepp immer wieder "Einlagen"

seiner Ort zum Besten und fand: Sie hätten jetzt 5000

Einwohner und ein par Meerbürger, aber mit der

Dredk von Allen!

Die Zeiger der Uhr waren inzwischen auf über 2ke

Tageshälfte gekommen und Präs. Erich schloß diesen

herrlichen Frischschoppen mit dem Dank an Alle und

forderte Alt und jung auf, beim Umwäg dabei zu

sein.

Dieser würde dann wegen der Bauarbeiten an der

Unterführung wieder vom alten Schulhausplatz aus

gestartet, voran die Narrenkapelle und in dichter Folge die Unter-Uhldinger, Mühlhofer, Daisendorfer, die Nöpfer mit Musik; und Abordnungen aus anderen Orten. Aber auch die O'Uhldinger waren mit Hosen, Lärbenzigen und dem Scherminnen da, obwohl viele bei den Wagen oder Gruppen mitmachten. Der Einfallsreichtum und die Farbenpracht wiederzugeben muß den Fotografen überlassen sein.

Doch eine in eigener Regie geführte Bude, in der heiße Würste, kalte Klaren und Birnaner-Beeligmacher kredenz würden, konnte das windige und etwas kalte Wetter mir wenig mildern. Nachdem der Umzug über den Hahnenbrühl zum Südbahnhof und dann gegenläufig in die Cithel geleitet war, gingen die meisten Pektente rasch in die Lokale. Sonstigen die einzelnen Gruppen zurückgeführt werden um ihnen die ihnen zugeordneten Orden zu überreichen. Da war dann bei der Verlesung im Storch kein Gewinner mehr zu finden.

Dafür fanden die O'U. Narreneltern bei den U. U. die wahlige Atmosphäre.

Von kindlichen Händen war die Halle im Roten Ochsen geschmückt worden und so konnte am anderen Tages der Versuch gewagt werden, die Mehrzweckhalle zu beleben. Mit ca 400 Kindern ging der beliebte Ball verhältnismäßig glatt über die Bühne. Doch war damit für die aktiven die Luft noch nicht heraus. Sie mußten das Hüftfrämen und die Bodenpflege abbrechen um bei den U. Uhldingern ihrem Hemdglucker-Umzug mit zugehen. Aber auch dort anschließend kein Verweilen, denn im Bahnhof war die letzte

Tanzveranstaltung über die 24-jährigen Fasnacht.

Pünktlich 24⁰⁰ kam eine traurige Schar mit Trauerflur und Grejaner zum Predium und Erich Knobloch vorlas die Kandidatur auf die Fasnacht 1974. Tröstete die weinende Meute mit Heringsschwänzen und hat allen kund was sie selber wußten: Die Fasnacht hat ihre Feinde nicht mehr erlebt.

Eigentlich mürr hierzulande, denn am folgenden Sonntag ging's wieder ins "Häs" nach Trübbach. (Schweiz) Elfer, Hexen, Laubengiggeler und Zimmermanns-Gilde zeigten beim Umzug durch die Strassen einiges von hiesigen Bräuchtümern. Eine herrliche Bergwelt und ein kalter Wind bildeten den äusseren Rahmen. Gastlichkeit und die Vielfalt des gezeigten Bräuchtümers, auch über die Grenzen hinweg, war für die Zünfte wie für die Zuschauer das befriedigende Erlebnis.

Bei der Abrechnung im Storden gab Säcklemeister Franz seine vorbildlich geführte Kassenführung bekannt. Die Zünften drängen am Hexen, Laubengiggeler, Zimmermanns-Gilde und Narrenkapelle beschloßen. Letztere sollte mit einem neuen Häs amstaffiert werden, glaubte aber in ihrem eingespieltem Hemd weiterhin blasen zu wollen. Da bei den angestrebten Abstimmungen keine Resultate zu erzielen waren, wurde beschloßen bald eine Sitzung einzuüberprüfen. Denn große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus.